



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Das Abenteuer des Pfarrers Schmolke und des Schulmeisters Bakel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Hinab, hinab, erzürnter Geist,
Hinab in deine Höhle!
Ich folge — Gott! mein Herz zerreißt —
Erbarm dich meiner Seele! —

Der Batermörder fiel, um sich
Nie wieder zu erheben;
Denn um ihn stritten fürchterlich
Im Staube Tod und Leben.
Entsetzt, kalt wie Eis, ergoß
Sich durch des Ritters Glieder;
Er floh das grauenvolle Schloß
Sofort und sah's nie wieder.

1788.

Langbein.

Das Abenteuer des Pfarrers Schmolke und des Schulmeisters Bafel.

Sieht er, wir gehen irr? Da stehn
Die Dachsen nun am Berge!
Ich warn' ihn wohl, nicht links zu gehn;
Doch er ist Faselgörge.
O weh, die Nacht ist schauerlich!
Ach Bafel, rett' er mich und sich! —

Hic haeret aqua, mein Herr Pfarr!
Ich weiß nicht mehr zu helfen;
Doch zitter' ich gar nicht wie ein Narr
Vor Räubern und vor Wölfen.
Horaz sagt: Purus sceleris
Non eget Mauri jaculis. —

D wär' doch er und sein Latein
 Beim Styx und ich — im Bette!
 Er treibt wohl gar noch obendrein
 Mit meiner Angst Gespötte?
 Doch still! Dort flimmert tief im Schooß
 Des Thals ein Licht! Gehn wir drauf los? —

Cur non, mi domine? Es muß
 Ja dort ein Mensch logiren.
 Der Herr mit Schwanz und Pferdefuß
 Wird da nicht residiren.
 Hin, cito hin! Schon wittre' ich schier
 Ein Gläschen gutes Magenbier. —

Los steuerten nun auf das Licht
 Die Herren, deren Namen
 Der Titel nennt. Bald hätt' ich nicht
 Gesagt, woher sie kamen.
 Sie schleppten sich von einem Schmaus
 Samt ihrem Kuchensack nach Haus.

Erreicht war jetzt die Hütt' im Thal.
 Ein Mann in brauner Weste
 Empfing mit finstern Blick und fahl
 Die späten schwarzen Gäste.
 Sie baten bis zur Tageszeit
 Um Dach und Fach. Er war bereit.

Doch meine Herren, mir gebricht's
 An Betten; ich kann Ihnen
 Zu Ihrer Leibesruh mit nichts
 Als einer Strohbucht dienen.
 Die soll im obern Kämmerlein,
 Wenn Sie belieben, fertig sein.

Wehmütig sah auf seinen Bauch
Der Pfarr, als wollt' er sagen:
Wird dir, du fettes Schneekchen, auch
Das harte Stroh behagen?
Doch Basel sprach: Perfectum est
Sub sole nil. Mach' er das Nest!

Raum sagt' er's, als es schon geschah.
Der arme Pastor Schmolke
Hing, weil er keinen Stutzbock sah,
Uns Fenster seine Wolke,
Warf sich auf die verhaßte Streu,
Und sein Gefährte nebenbei.

Nur eine dünne Bretwand schied
Die Pilger von dem Wirth,
Der jetzt ein langes Abendlied
Nebst seinem Weibe schwirrte,
Den Abendsegen las und dann
Noch dieses Bettgespräch begann:

Ja, Frau, sobald der Morgen graut,
Will ich die Schwarzen schlachten;
Sie sind, wenn man sie recht beschaut,
Viel fetter, als wir dachten.
Der eine Bursch ist kugelrund;
Mir wässert schon nach ihm der Mund. —

Der Wirth, ein braver Fleischer, sprach,
Mit Ehren zu vermelden,
Von seinen Schweinen. Aber ach!
Wie jagten unsre Helden!
Sie standen in dem tollen Wahn,
Die Rede ging' ihr Leben an.

He, Bafel, schläft er? hört er nicht,
Was in der Nebenstube
Der Menschenfresser von uns spricht?
Uh! eine Mördergrube
Ist dies vermaledeite Haus.
Wär' ich lebendig nur heraus! —

Proh dolor! Doch wir stehen ja
Noch nicht in Charons Nachen;
Noch können viel convivia
Ihr Bäuchlein runder machen.
Sperr oculos! Sehn Sie nicht hier
Ein Fenster? Durch das springen wir. —

Ja, so ein leichter Flederwisch
Wie er kann das wohl wagen
Und dennoch seinen Leichnam frisch
Und wohl nach Hause tragen.
Ich aber stürzte, Gott erbarm'!
Gleich in des Todes offenen Arm. —

Die Bafelsche Beredtsamkeit
Gab sich noch nicht gefangen
Und bombardirte lange Zeit
Mit Gründen auf den bangen,
Verzagten Seelenhirten los,
Bis er zum Hoppas sich entschloß.

Nun war nur noch die Frage, wer
Voran hoppaffen sollte.
Sie disputirten hin und her,
Und keine Seele wollte,
Bis endlich noch der Pädagog
Zuerst hinab ins Höfchen flog.

Er stürzte, salva venia,
 Auf einen Berg von Dünger;
 Es lag sich gar nicht unsanft da,
 Auch schmerzt' ihn nicht ein Finger.
 Doch jetzt fiel wie ein Felsenstück
 Sein plumper Freund ihm aufs Genick.

Nach Felsensitte wich er auch
 Kein Haar, trotz Bakels Fluchen;
 Der mußte durch des Hügels Bauch
 Sich einen Ausweg suchen.
 Zum Stehen brachte Schmolken kaum
 Ein aufgefundner Hebebaum.

Stockfinster war's; in Strömen schoß
 Der Regen von dem Dache,
 Und vor der Hofthür lag ein Schloß,
 Traum, eine böse Sache!
 Denn fruchtlos war nun ihr Bemühen,
 Dem Kannibalen zu entfliehn.

Auch machten sie sich schon bereit,
 Der Welt Valet zu singen.
 Ihr letztes Restchen Lebenszeit
 Im Trocknen hinzubringen,
 War noch ihr Wunsch. Erfahrung lehrt:
 Wer mäßig wünscht, der wird erhört.

Drum fanden auch ein Obdach bald
 Die Todescandidaten.
 Es war des Thieres Aufenthalt,
 Das sich zum Kirchweihbraten
 Der Landmann wählt. Doch frei heraus!
 Es war der Schweine niedres Haus.

Hurr! floh das wilde Rüsselvieh
 Durchs aufgemachte Pfortchen;
 An dessen Statt bezogen sie
 Geduckt das Rosengärtchen
 Umarmten sich wie Brüder fein
 Und sprachen Muth und Trost sich ein.

Bedenk' er, Freund, was ist das Grab?
 Ein Thor zu bessern Zonen,
 Wo ruhen wird der Bettlerstab
 Vertraut bei Kaiserkronen.
 Dann bleibt er nicht mehr Famulus,
 Der die Aegide tragen muß. —

Ja, schön sagt's der Lateiner so:
 Si hora mortis ruit,
 Tunc is fit Irus subito,
 Qui modo Croesus fuit. —
 So kosten sie die Nacht entlang,
 Bis Morgenroth ins Höfchen drang.

Nun knarrte plötzlich eine Thür;
 Der braune Menschenfresser
 Kam an, im Auge Mordbegier,
 Und wegte seine Messer.
 Heraus, ihr Schwarzen, frisch heraus!
 Mit euerm Leben ist es aus! —

Er griff hinein mit rascher Hand,
 Sein Vieh herauszuholen;
 Doch schnell, als hätt' er sich verbrannt
 An Bakels dicken Sohlen,
 Fuhr er zurück, lief her und hin
 Und schrie: Der Teufel steckt darin!

Nunmehr ward's vor den Augen hell
 Den blinden Stuhböcken;
 Sie zeigten sich und heilten schnell
 Dadurch des Hauswirths Schrecken.
 Dann ward ein Frühstück hergebracht
 Und viel aus Herzensgrund gelacht.

Beim Abschied schwur das Kleeblatt zwar,
 Den Spaß nicht zu verrathen;
 Doch jüngst hat ich den leckern Pfarr
 Auf einen Wildbretsbraten.
 Drob freute so sich sein Gemüth,
 Daß er die Schnurre mir verrieth.

1788.

Langbein.

Der Gerichtsverwalter.

Gerichtsverwalter Zeit, das Schrecken armer Bauern,
 Trug seinen dicken Wanst laut krächzend über Land
 Und rief, als er von Regenschauern
 Ein Bächlein angeschwollen fand,
 Den nächsten Ackermann: Mein Lieber,
 Kommt her und huckt mich da hinüber!
 Der sprang herbei im schnellsten Lauf;
 Hochedler Herr, gleich will ich Ihnen
 Zum Leibbroß unterthänig dienen.
 Und lud den Aftenreiter auf.

Als aber mitten in dem Bach
 Der sattelfeste Rundbauch sprach:
 Ich will's euch danken, lieber Alter,
 Wird' ich nur wiederum Gerichtsverwalter —